

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

182 (5.7.1934) Die Grenzlandbühne

# Die Grenzlandbühne

## Freilichtspiele und Thingplätze / Von

Otto Laubinger

Zu Beginn dieses Jahres nahm ich aus Anlaß der Tagung des Reichsbundes der „deutschen Freilicht- und Volksschauspieler“ Gelegenheit, das Aufbauprogramm darzulegen, das ich im Auftrag des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels auf dem Gebiet des so merkwürdigen Freilicht- und Volksschauspiels begonnen habe.

Wir dürfen schon jetzt, nachdem die ersten Schritte zur Verwirklichung unternommen worden sind, sagen, daß es sich bei diesem Aufbauprogramm des sommerlichen Spielers und der künstlerischen Gestaltung von Festen und Feiern bei den großen nationalen Kundgebungen unseres Volkes, um den Durchbruch des nationalsozialistischen Gedankens auf dem Gebiete des Theaters handelt. Dieses künstlerische Wollen soll im Sommer 1934 seinen sichtbaren Ausdruck in der Veranstaltung der Reichsfestspiele in Heidelberg finden.

Für die Reichsfestspiele in Heidelberg ist die Zeit vom 15. Juli bis 15. August in Aussicht genommen. Der Spielplan sieht in diesem Jahre neben dem „Sommertraum“, „Goethes „Götter von Verlichtungen“, Schillers „Mäurer“, Heinrich von Kleists unterirdisches Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ vor, das mit dem altklassischen Spiel „Ranzelot und Sanderlein“ zusammen gespielt wird. Außerdem soll als Vertreter der jungen nationalsozialistischen Dichtergeneration der am 1. Mai in der Festigung der Reichskulturkammer von dem Herrn Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Stefan-George-Preis ausgezeichnete Richard Euringer mit seiner „Deutschen Passion 1933“ zu Worte kommen. In künstlerischem Maße ebendort werden die reichswichtigen Spiele sein. Bei den Reichsfestspielen ist der Träger der Veranstaltungen, im Auftrag des Reiches, des beteiligten Landes und der Gemeinde, der „Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspieler“. Bei den reichswichtigen Spielen sind die Städte, in deren Mauern diese Spiele stattfinden, die Träger und Veranstalter. Auch bei diesen reichswichtigen Festspielen vereinigen sich die besten deutschen Regisseure mit einem Stab unserer besten deutschen Schauspieler u. weitestens miteinander, um die Meisterwerke deutscher Kunst in vorbildlichen Ausführungen zur Darstellung zu bringen. In den Römbergfestspielen in Frankfurt/Main, die auch in diesem Sommer wieder in dem alten glanzvollen Rahmen vor dem ehrwürdigen Römer vor sich gehen, treten die Spiele vor dem roten Tor in Augsburg, die Festspiele vor dem Landestheater in Stuttgart, die Nationalfestspiele in Wunsiedel, Weihenburg und Rudolstadt und die Pfalzfestspiele Duedersbach-Landstuhl an der Saargrenze, die dort zu einem reichswichtigen Mittelpunkt werden, in dem großen kulturpolitischen Kampf der deutschen Weltmacht. Auch die glanzvollen Veranstaltungen der Juppeter Waldoper werden in den Rahmen der reichswichtigen Spiele einbezogen. Bei diesen reichswichtigen Spielen sollen auch einige Krausführungen meinen Willen, das zeitgenössische Schaffen zu fördern, bekunden. So wird u. a. bei den Festspielen in Weihenburg Käthe Wagers Lustspiel „Der deutsche Narr“ zur Krausführung gelangen, auf der Weihenburgbühne in Wunsiedel Verthold H. Wirthalms „Wolgathaim Reich“ und an der Saargrenze Raedners Siedingen-Dichtung „Das neue Reich“.

Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu urteilen, wird auch auf den Landschaftsbühnen, das heißt auf denjenigen Freilichtbühnen, die innerhalb der einzelnen Landschaften eine bevorzugte Stellung einnehmen, in diesem Sommer ernsthafte und wertvolle künstlerische Arbeit geleistet werden, so daß auch diese Bühnen eine starke Anziehungskraft auf die Besucherkreise in der weiteren Umgebung ausüben vermögen. Auch auf diesen Landschaftsbühnen soll wertvolles klassisches Gut und wertvolle zeitgenössische Dichtung gepflegt werden, wie beispielsweise in dem erstmalig vom Reich betreuten Garzer Bergtheater Thale.

Durch die umfangreichen Propagandamaßnahmen ist erreicht, daß bis in die letzte Gemeinde Kunde von diesen festlichen Spielen im Sommer getragen wird. Ebenso sind Vorbereitungen getroffen, um die Urlaubszüge und die Besucherorganisationen zu den Reichsfestspielen und den Festspielen der Landschaftsbühnen zu führen. Von all diesen Maßnahmen erwarte ich, daß sie eine gewaltige Steigerung

des Besuchs der sommerlichen Freilichtspiele im Gefolge haben.

Das zweite große Aufgabengebiet, das wir uns für die Durchbildung der sommerlichen Spiele im Freien gestellt haben, ist das Spiel auf den Thingplätzen. Hier stehen wir vor Neuland. Es gilt, zunächst einmal diese Thingplätze selbst zu schaffen, dann die Dichter anzuregen, für diese Thingplätze die geeigneten Spiele zu schaffen und in der Zusammenarbeit zwischen Dichter, Spielleiter, Schauspieler und Sprech- und Bewegungsschor auch den neuen Darstellungsstil für diese Spiele zu finden.

Während das Freilichttheater der Vergangenheit seinen Inhalt und seine Spielform aus der Guckkastenbühne des Renaissancetheaters herleitete und durch die einfache Uebertragung des Spielers in das Freie einem allgemeinen Naturgefühl Ausdruck geben wollte, wird das neue Spiel auf den Thingplätzen aus ganz anderen Gesetzen emporspringen. Es will die Verbindung zwischen dem nationalpolitischen Leben des Volkes und der Kunst und der künstlerischen Steigerung und Gestaltung der Feste und Kundgebungen und dadurch die Einheit aller Lebensäußerungen als Ausdruck seines kulturellen Willens. Wir geben dabei von der Tatsache aus, daß das nationalsozialistische Volk, seine Berufsstände, seine Frauenschichten und seine Jugend sich zu feierlichen Ankerungen ihres gemeinsamen Willens zusammenfinden, und daß sie zu diesen Zusammenkünften nicht den geschlossenen Raum, sondern den Platz im Freien bevorzugen, unter „offenem Himmel, schlicht und klar.“

Aus den neuen Bedingungen, die Kundgebungen, Massenveranstaltungen und festliche Spiele uns stellen, haben wir die architektonische Form für die Thingplätze entwickelt, die jetzt in allen Teilen des Reiches errichtet werden. Und als auf den Brandbergen in

Halle durch die Initiative des Landesstellenleiters, Walter Tiedler, der feierliche erste Spatenstich zu dem ersten Thingplatz dieser Art stattfand, da bewies die gewaltige Teilnahme der gesamten Bevölkerung in Halle — es waren über 110 000 Volksgenossen aller Stände und aller Lebensalter zu diesen feierlichen Stunden zusammengekömmt — welche Anteilnahme unser Volk an der Errichtung der Thingplätze nimmt und wie sehr diese Thingplätze seinem Wollen und seinem Verlangen Rechnung tragen. Wie in Halle die Formationen der Arbeitsfront, der SA, der SS, der Hitlerjugend, des Bundes Deutscher Mädchen und des Jungvolkes in geschlossenen Zügen unter Vorantritt ihrer Fahnen zusammenströmten, so wird auch der Besuch der festlichen Spiele auf diesen Thingplätzen vor sich gehen. Nicht der einzelne wird entscheidend sein als Besucher, sondern die Lebens- und Arbeitsgemeinschaften innerhalb unserer Volksgemeinschaft in ihrer organisatorischen Gliederung soll und wird zu diesem einmaligen großen Spiel auf den Thingplätzen zusammenströmen.

Die Planungsarbeiten für die meisten Thingplätze sind in allen Teilen des Reiches, dank der tatkräftigen Förderung durch die Herren Reichsstatthalter und Gauleiter der NSDAP, die Länderregierungen, die ausnahmslos freudig die Anregungen des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda aufgegriffen haben, und durch das große Interesse des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Herrn Staatsrat Dr. Ley, mit dem ich in mehrfachen Besprechungen die Probleme der Thingplätze erörterte, sehr weit vorgeschritten. In Pommern: auf der Insel Usedom, auf der Insel Rügen, bei Stettin, bei Stolp, und im Kreise Bätow; in Niedersachsen: bei Braun-

schweig, bei Goslar, bei Göttingen, bei Blankenburg, bei Verden, am Süntel, in Holzminden und in Rothenburg; in Mitteldeutschland: bei Freiburg, an der Unstrut, bei Wittenberg, in der Dübener Heide, auf der Boreley, auf der Saalburg, auf dem Gipfel des Vogelberges, in Thuringen: bei Rudolstadt; in Sachsen: bei Rammena, bei Schwarzenberg und in 6 weiteren Orten; in Schlesien: bei Schweidnitz, im ober-schlesischen Industriegebiet und ebenfalls in 6 weiteren Orten; in Süddeutschland: auf dem Heiligenberg bei Heidelberg und in München auf dem Ausstellungsgelände sind Thingplätze im Entstehen.

Eine Durchsicht der Entwürfe, die von der freien Architektenkammer in der Bauverwaltungsstelle des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspieler für diese genannten Thingplatzanlagen geschaffen wurden, zeigt, daß diese neue Aufgabe die Schöpferkraft unserer Architekten auf das Stärkste angeregt hat und daß sie die Fähigkeit, die den Architekten in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen war, aus dem Boden und der Landschaft und den raffischen Bedingungen neue architektonische Lösungen zu finden, neu entwickelt, mit anderen Worten, daß sie den nationalsozialistischen Baustil gefunden hat.

Es ist ein Werk der deutschen Jugend, das hier vollendet wird. Aus dem Spiel der deutschen Jugendbewegung haben sich die ersten Anfänge zu der Form des heroisch-kultischen Spielers, das auf den Thingplätzen seine dauernde Heimat haben wird, entwickelt. Aus dem Geist der neuen Jugend, die alles Chaotische, Verträumte, Konfessionelle und Romantische der früheren Jugendbewegungen überwinden und zu neuem Heroismus gestaltet hat, formt sich das neue Spiel, das in seinen Grundzügen Ausdruck dieser heroischen Haltung sein wird.

Weil wir wünschen, daß diese klare Linie in der Errichtung der Thingplätze und in der Durchbildung der Spiele, wie auch bei der künstlerischen Durchführung von Festen und Feiern auf diesen Thingplätzen innegehalten wird, können wir auch nicht zulassen, daß von unberufener und fachlich ungeeigneter Seite dieser große Gedanke aufgegriffen und in unzulänglichen und zusammenhanglosen Schemen ausgeführt wird. Es ist deshalb die Anordnung von mir ergangen, daß es allein den Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zusteht, nach vorheriger Konsultation mit den Gauleitern zu bestimmen, wo Thingplätze errichtet werden sollen und daß die Errichtung von Thingplätzen, die ohne ihre Zustimmung und ohne Eingliederung in unsere Gesamtarbeit geplant werden — sei es von wem es wolle — von den Landesstellen zu verhindern ist. Gemeinden, Körperschaften und Vereine, die sich nicht in die von mir geführte Arbeit einmischen, sondern auf eigene Faust Thingplätze errichten wollen, können nicht damit rechnen, daß dieselben zur Veranstaltung von Ausführungen unter freiem Himmel zugelassen werden, sie laufen außerdem Gefahr, daß diese Plätze auch für politische Kundgebungen und ähnliche Veranstaltungen nicht benutzt werden können. Ich habe es bereits mehrfach ausgesprochen, daß die Absicht besteht, in allen Teilen des Reiches — bis zu einer Gesamtzahl von etwa 400 — solche Thingplätze zu errichten. Es muß aber darauf bestanden werden, daß die Entscheidungen zur Errichtung von den Landesstellen des Reichsministeriums im Einvernehmen mit den Gauleitungen getroffen werden.

In allen Bezirken der Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda werden in Form der „Spielgemeinschaften für nationale Festgestaltung“ eigene Rechtsträger gebildet. Ihre Gesamtleitung habe ich dem geschäftsführenden Direktor des „Reichsbundes“ R. W. Gersch übertragen. Diese „Spielgemeinschaften für nationale Festgestaltung“ werden ausschließlich Berufsschauspieler beschäftigen. Sie ziehen den Laien in den Sprech- und Bewegungsschor, in den Sing- und Tanzgruppen als Helfer am künstlerischen Werk hinzu. Die Werke, die auf den Thingplätzen zur Aufführung gelangen, werden ebenfalls unter den großen einseitlichen Gesichtspunkten unserer Gesamtarbeit von mir bestimmt.

Heute, nachdem wir durch Adolf Hitler, unseren Führer, ein Volk geworden, der Zusammengehörigkeit durch Blut und Boden uns bewußt geworden sind, wird uns, vom Erbe unserer Väter her, in den Thingplätzen auch die neue Kunstform entstehen, die symbolischer Ausdruck des Lebens und Schaffens, Wirkens und Neuwerdens im Volke ist. Es wird dem deutschen Volke geschenkt werden, was jedem Volke erstand, das zur Nation und zur Einheit emporkam: ein seinem Wesen gemähes, kultisches und arteigenes Theater.

## Thingspiel-Thesen / Von

Richard Euringer

1. Thingspiel und Freilichttheater sind zwei recht verschiedene Dinge. Ein romantisch Ritterstück, unter freiem Himmel gespielt, bleibt Theater und wird nicht Thingspiel.

2. Thingspiel und Naturtheater sind zwei recht verschiedene Dinge. Mitterburgen und Kullissen geben zwar die Illusion ab, die den Papplisten erbringt, aber sie bleibt theatralisch.

3. Thingspiel ist kein Wort. Von Theaterkünstlern weg führt das Thingspiel an die Stätte, die Gerichtstag halten wird. Vom Theaterkünstlers weg zum Richtplatz führt das Spiel, nun, da es erst wird.

4. Feuer, Wasser, Luft und Erde, alles, was beschworen wird, Stein, Gestirn und Sonnenbahn sind die Thingspiellemente.

5. Regen, Feen, Rumpfen, Faune flüchten ins Naturtheater. Auf dem Thingspiel geht das Volk um.

6. Nicht den Spuk verwehrt Zeiten sucht das Thingspiel zu beleben: läßt verewigt es die Zeit, das noch fliehende zum Fest. Nicht die Sage lebe auf! Nein, der Alltag werde Sagen! Nicht das Mythologische (seine Thema für die Thingspiel, nein, der Tag der Mythe wird!

7. Ohne Blutschwur und Beschöpfung ohne Licht und Bann kein Thing. An der Bannmeile empfängt Schweigen die verschworenen Scharen. Stumm betreten sie den Richtplatz; denn der Boden ist geheiligt.

8. Der das Spiel trägt, ist das Volk, nicht ein Dugend Prominenter oder unbekannter Stars. Namenlos sei jeder Name! Ruhmreich sei allein das Volk!

9. Nicht ein Dichter wird gespielt und ein Stück wird aufgezogen, sondern Festtag wird gefeiert. Und der Staat steht auf dem Spiel.

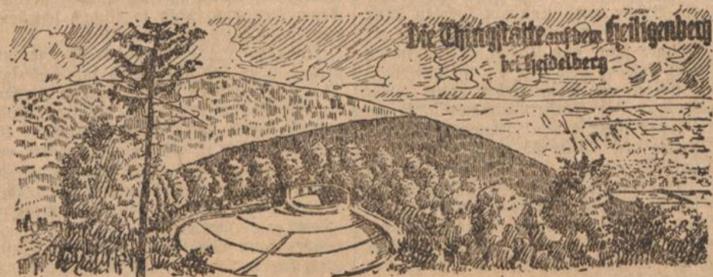
10. Nicht in Haupt- und Staatsaktionen läßt er Schauspieler agieren. Volksaktionen werden Akt, Schöpfungssakt und Opferhandlung. Seine Opfer schaut das Volk, seine Opfer ehrt das Volk und verehrt sie durch die Handlung. Totenkult ist Thingspiel. Die Gefallenen stehen auf und aus Steinen schreit der Geist.

11. Kult, nicht „Kunst“ ist Thingspiellemente.

12. Handlung, das heißt: Opferhandlung. Handlung, das heißt: heilige Handlung. Nicht „dramatisch“, sondern kultisch wird das Blutopfer erneuert aus dem Geist — nicht des Theaters, sondern aus dem Geist — der Richtstätt, die Gerichtstag halten wird.

13. Daß sein Recht dem Opfer werde, wird Gerichtstag abgehalten. Daß dem Blut die Ehre werde, wie dem Boden, der es schluckte, wird Gerichtstag abgehalten. Daß dem Volk sein Nichtspruch werde, wird Gerichtstag abgehalten.

14. Unter Gottes freiem Himmel, an den Duellen, unter Sternen schöpft das Opferwolk sich Recht und verehrt sich seiner Ehre.



Thingsstätte der Reichsfestspiele Heidelberg  
Hier findet am 28. Juli 1934 die Krausführung von R. Euringer's „Deutsche Passion 1933“ statt.